

Die Erlebnisgeneration der vertriebenen Schlesier tritt in diesen Jahren allmählich ab. Überalterung und Todesfälle machen vielen schlesischen Vereinen und Organisationen in Deutschland zu schaffen und stellen oft deren Existenz infrage. Die nachwachsende, mittlere Generation, die zunehmend in Deutschland in Politik, Kultur, Medien und Vereinen Verantwortung für den Fortbestand der schlesischen Kultur- und Vereinsarbeit übernimmt, steht hier vor großen Herausforderungen. Mit dieser Entwicklung geht eine Art Gesundheitskrüppelung und Konzentration der Kräfte sowie eine Änderung der Aufgabenstellung einher. Waren die Schlesiervereine in den vergangenen Jahrzehnten oft Vereinigungen von Schicksalsgefährten, die eine wichtige soziale Funktion erfüllten und als Opferverbände sehr stark politisch tätig waren, werden sie in Zukunft wohl eher Freundeskreise mit Aktivitäten für Schlesien sein, in denen sich neben Nachkommen der Erlebnisgeneration auch neue Liebhaber der aufstrebenden Tourismusregion ohne schlesische Wurzeln zusammenfinden. Bleibende Schwerpunkte der Vereinsarbeit werden die Kultur- und kulturelle Breitenarbeit, Schlesienfahrten und Aktivitäten in Schlesien sowie der Dienst an der deutsch-polnischen Verständigung sein. Die zum Tourismusmagneten gewordene schöne alte Stadt Görlitz bildet mit ihrem klaren Bekenntnis zu Schlesien, mit ihren schlesischen Institutionen, Medien, Vereinen und Volksfesten dabei inzwischen das starke Zentrum der schlesischen Kultur- und Vereinsarbeit im heutigen Deutschland. Für die schlesischen Vereine und Freundeskreise im übrigen Bundesgebiet wird dabei die Kooperation mit Vereinen, Institutionen, Bildungseinrichtungen und auch Politikern im heutigen deutschen, aber auch polnischen und dem von vielen noch gar nicht wahrgenommenen tschechischen Schlesien immer wichtiger. Nicht ohne Grund ziert der schlesische Adler das tschechische Staatswappen und ist zum Beispiel in Troppau das Bekenntnis zur schlesischen Identität nicht weniger stark als in Görlitz, Breslau oder Kattowitz. In den kommenden Ausgaben soll ausführlicher über sudetenschlesische Aspekte informiert werden.



desmuseum in Ratingen und das Schlesische Museum zu Görlitz. Wie der Erwerb des „Breslauer Schatzes aus Bremen“ durch das Städtische Museum in Breslau zeigte, sind diese schlesischen Museen in Deutschland mit Blick auf den Erwerb kostbarer Kunstsammlungen schon heute ebenbürtigen und eventuell sogar stärkeren Mitbewerbern aus dem polnischen Schlesien ausgesetzt. Die Museen in Breslau, Oppeln (Seite 18 und 19), Kattowitz, Troppau (Tschechien) und viele weitere Regionalmuseen im heutigen Schlesien präsentieren inzwischen ohne nationalistische Scheuklappen auch die deutsche Geschichte des Landes.

In dieser Situation wirkt es verwegen, wenn die Stiftung Schlesischer Heimatstuben offensichtlich mit Rückenwind aus der Landespolitik die Errichtung eines weiteren schlesischen Museums in Görlitz anstrebt, das mit Blick auf den Ausbau sowie die Unterhaltung nur mit öffentlicher Förderung würde bestehen können (Seite 13). Den Idealismus von Dr. Gerhard Kaske in Ehren, aber wird es in Zeiten knapper öffentlicher Kassen wirklich diese notwendige öffentliche Förderung aus Görlitz, Dresden und Berlin geben? Sollten die notwendigen Mittel aus der Politik und den Reihen der Schlesier nicht besser für eine Stärkung und dauerhafte Sicherung der bestehenden Einrichtungen vor allem auch von Haus Schlesien in Königswinter-Heisterbacherrott eingesetzt werden, das sich in den vergangenen Jahren nicht nur als beeindruckendes, überregional bekanntes Schaufenster schlesischer Kultur in Westdeutschland etabliert hat, sondern auch mit Blick auf die Jugendarbeit und den Kulturaustausch eine ganz wichtige Brückenfunktion ins heutige Schlesien ausübt? Wird Görlitz mit seiner jetzt schon reichen Museumslandschaft überhaupt ein zweites schlesisches Museum verkraften, oder wäre es nicht besser, sich auf den Ausbau des Schönhofes zu einer auch international bekannten und noch stärker Touristen anziehenden Einrichtung zu konzentrieren? Sind die derzeit erfassten Bestände der gefährdeten Heimatstuben wirklich von derartiger Bedeutung, dass sie eine über die vom Bundesland Niedersachsen und offensichtlich auch von den bestehenden schlesischen Museen angebotene Sicherung und teilweise Ausstellung hinausgehende Präsentation erfordern?

Dr. Gerhard Kaske hat in dieser Ausgabe seine klare Antwort auf diese Fragen gegeben. 2009 wird zeigen, inwieweit sich die maßgeblichen Politiker in Berlin, Dresden und Görlitz seine Haltung zu Eigen machen.

Angesichts rapide sinkender Teilnehmerzahlen bei den traditionellen Heimatkreistreffen vor allem der vertriebenen Niederschlesier wächst die Sorge um die Zukunft schlesischer Sammlungen und Heimatstuben. (Siehe Seite 7 und Seite 13). Weiter gibt es die ebenfalls um ihre Zukunft ringenden schlesischen Museen in Deutschland: das Museum für schlesische Landeskunde im Haus Schlesien, das Oberschlesische Lan-

AUS DEM INHALT

EDITORIAL	5
AKTUELLES	
Gedenktafel in Breslau für Friedrich Schleiermacher	6
Gedenktafel in Oppeln für Graf Matuschka	6
Bau des Breslauer Sky-Towers gestoppt	6
Deutsche Kulturtag in Oppeln und in Grünberg	8
Ehrung für Erzbischof Alfons Nossol	11
INTERVIEWS	40
Dr. Gerhard Kaske, Vorsitzender der Stiftung Schlesische Heimatstuben	13
KULTURGESCHICHTE	
Museum des Opperlandes	18
Friederike Gräfin von Reden	24
Eine Schlesienfahrt im Jahre 1843	48
WIRTSCHAFT	
Steinmetz Rudolf Reichel	45
Polens Straßenbau	46
SEHENSWÜRDIGKEITEN	
Einladung nach Hindenburg OS	32
NACHBARN	
Geschichte und Moderne in Krakau	42
AKTION	
Jugendliche fotografieren Schlesien	8
Rettung der Bethauskirche von Schönwaldau	20
GASTLICHES SCHLESSEN	28
LESERBRIEFE	47
SCHLESISCHER GESCHICHTSFREUND	56

TITEL:

„Anbetung der Könige“
Dreifaltigkeitskirche, Görlitz
Foto: Andreas Neumann-Nochten

SCHLESSEN HEUTE

Brüderstr. 13, 02826 Görlitz
Tel. 03581/402021, Fax. 402231
info@senfkornverlag.de
www.schlesien-heute.de
POLEN: Senfkorn Verlag,
ul. Szkolna 6. 47-154 Gora sw Anny.
Tel. (77) 4615491, rosi.migas@wp.pl

IMPRESSUM:

Die Zeitschrift „Schlesien heute“ erscheint monatlich im Senfkorn-Verlag Alfred Theisen, Brüderstraße 13, 02826 Görlitz/Schlesien, Tel. 03581/402021.

Redaktion: Alfred Theisen (v.i.S.P.), Holger Rüdiger Arndt, Günter Christmann, Eva Czechor (Oberschlesien), Ines Eifler, Arne Franke, Roswitha Hennig, Magdalena Ilgmann (Breslau), Heinz-Werner Jeschkowski (Heitere Heimat) Inge und Lothar Küken, Franziska Lauer, Marianne Paul, Gregor Laskowski, Helga Vogt, A. Neumann-Nochten (Beiträge/Graphik/Layout)

Anzeigen: Simone Effenberger

Abonnementbetreuung: Annemarie Kotz

Bezugspreis jährlich 33,- Euro Einzelpreis: 2,90 Euro

Abbestellungen sind drei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres schriftlich möglich.

Konto des Verlages: DRESDNER BANK

Konto: 0932 100 700 BLZ: 850 800 00

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages und der Autoren. Artikel mit dem Namen des Verfassers stellen die Meinung des Autors dar, nicht aber unbedingt die Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder auf dem postalischen Versandweg bestehen keine Ersatz- und Entschädigungsansprüche.

Alle Rechte gemäß § 49 UrhG vorbehalten.

Druck: MAXROI Graphics GmbH, Görlitz